

Bezugspreise:
Für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zahlung 7,50 Mark, vierteljährlich
22,50 Mark, durch die Post monatlich
8,25 Mark, vierteljährlich 24,75 Mark,
einzel. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen. Um
sämmtl. Zeitungsverhältnisse unter
Einschaltung eingetragener. Für
unverlangt eingegangene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Erlaubnis der „Saale-Zeitung“ ge-
stattet. Ferner: Der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1103
u. 1133, der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

Saale-Zeitung

Reizgepreise:
Die 6 gepulverte 34 mm breite Millimeter-
papierblätter über deren Raum 40 Pf.,
Kamillenzettel 40 Pf., Kaffeeblätter
2,50 Mark. Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle an. Sämmtliche
Anzeigengebühren sind in Vorauszahlung
zu leisten. Anzeigengebühren: Gewöhnliche
Zeilen 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal.
Schriftleitung und Haupt-
Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade
10. Der Druckmeister: W. Lieben.
Verlags-Geschäftsstelle: Große
Weichstraße 52 und Markt 24.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 233 24.

Ständesitziger Jahrgang.

Nr. 314.

Halle, Freitag, den 8. Juli 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Reichstagsferien.

(Von unserm Berliner Mitarbeiter.)

Der Reichstag ist gestern in längere Sommerferien gegangen. Er wird im September nur auf wenige Tage wieder zurückkehren, um die bis dahin fertigen Steuer Gesetze der Reichsregierung in erster Lesung zu beraten und sie den Steuerbehörden zur weiteren Bearbeitung zu überweisen. Von dieser kurzen Ferienunterbrechung abgesehen wird die Sommerpause bis in den Oktober hinein dauern. Voraussetzung dabei ist natürlich, daß nicht inner- oder außerpolitische Zwischenfälle neue unvorhergesehene Sitzungen nötig machen. Die Sommerpause war reich an Arbeit und noch reich an Verantwortlichkeit der Volksboten. Die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Ultimatum war der Höhepunkt jeder Tagung. Die Kämpfe um das für und Wider jättern heute noch im Volke und im Reichstag selbst nach. Bis in die letzten Tage hinein ist von den einen behauptet worden, die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen sei ganz unmöglich, während die anderen behaupten, daß mindestens für 2 Jahre den unumstößlichen Forderungen Genüge gegeben könne. Solange noch die Urteile sich so lebhaft gegenüberstellen, ist es zweifellos, das für und Wider noch einmal rückschauend zu beleuchten. Nur das eine läßt sich heute schon feststellen, daß der nächste Erfolg der Annahme des Ultimatum eine Entspannung der auswärtigen Lage gebracht hat, wie sie selbst Optimisten nicht erwartet haben. Wenn die Richtigkeit politischer Entscheidung nur nach dem Erfolg beurteilt wird, so war also bis zu den Sommerferien die Reichstagsentscheidung vom 10. Mai richtig.

Wardings vorerst nur bis zu den Sommerferien. Denn in den kommenden Monaten kann sich erst zeigen, ob die Worte vom faire play und von „Verständigungs- und Verständigungspolitik“, die in London und Paris gefallen sind, mehr als Worte waren. Die Entscheidung über Oberbefehl und die Aufhebung der Sanktionen steht noch bevor. Unter dem Druck dieser kommenden Entscheidungen sind die Abgeordneten in die Ferien gefahren.

Niemand wird ihnen bestreiten wollen, daß sie äußerst fleißig gearbeitet haben. Eine Fülle von Gesetzen ist wiederum verabschiedet oder doch vorbereitet worden, so daß dem einfachen Staatsbürger die Lebensarbeit gar nicht mehr möglich war. Im Reichstag bedeutete diese Lastarbeit ein angestrengtes Arbeiten in den Ausschüssen, in den Fraktionszimmern und im Plenum, wie es vom Parlamentarismus des neuen Deutschland untrennbar zu sein scheint. In Wirklichkeit kommt aber ein gut Teil Hoff- und Arbeitsüberlastung daher, daß es immer noch nicht gelungen ist, eine enge Fühlungnahme zwischen Regierung und Parlament herzustellen, die eine Arbeitssteigerung auf lange Sicht und eine planmäßige Vorbereitung ermöglichte. Dringende Erfordernisse der inneren Politik und ablaufende Fristen in der auswärtigen Politik erlangten immer wieder stürmisch Unterbrechung der laufenden Arbeit und plötzliche Gesetzmacher zu ganz bestimmten Zwecken. Der Ausschuss der Regierungsparteien hat zwar versucht, etwas Ordnung in den Arbeitsplan zu bringen, aber sowohl er wie der Reichstagspräsident Koebes waren häufig außerstande, dem unregelmäßigen Lauf der Dinge Einhalt zu tun.

Ein gut Teil Schuld tragen freilich auch die Abgeordneten selbst. Trotz aller eindringlichen Mahnungen konnte die Willkür nicht eingedämmt werden, und immer wieder liefen sachliche Auseinandersetzungen unter breitem parteipolitischen Gesicht. In der abgelaufenen Session ist es zum ersten Male zu Täuschungen im Reichstagsbesitzungs-saal gekommen, ein Zustand des parlamentarischen Lebens, der überaus bedauerlich bleibt. Wenn aber die Oppositionsparteien diesen Umstand ausnützen, um dem Parlamentarismus herabzusetzen, so haben sie dazu nicht das mindeste Recht. Denn gerade die Opposition, sowohl auf der äußersten Rechten wie auf der äußersten Linken, hat es durch häufige Unterinterpellationen, Fernrufbegehren parteipolitischer Gegenstände, leidenschaftliche Zwischenrufe und anderes Gesicht verdient, daß so manche Reichstagsbesitzung unfruchtbar verlief. Es war häufig so, als ob nicht früher Verstand, sondern leidenschaftliche Erregung den Ausschlag gab.

Darin ist übrigens der Reichstag nur ein Spiegelbild der politischen Bewegung im Lande. Auch unter den Wählern spielt die leidenschaftliche Erregung eine viel bedeutendere Rolle als die abwägende Einsicht. Die Rundgebung des aus Oberhessen zurückkehrenden Selbstschutzes im Breslauer Hauptbahnhofsgebäude und die Demonstrationen am Schluß des Prozesses Stenger vor dem Leipziger Reichsgericht, haben erst in den letzten Tagen wieder bezeugt, wie hemmungslos sich weite Teile des deutschen Volkes ihren politischen Gefühlen hingeben, ohne Rücksicht auf die schwerwiegenden Folgen, die dieses Verhalten auf die innere und äußere Politik haben muß. Denn den Franzosen werden auf diese Weise immer neue Vorwände geliefert, um die widerrechtlichen Sanktionen aufrechtzuerhalten und die Entscheidung über Oberhessen hinauszuögern. Soll es im Volk und unter den Abgeordneten in Zukunft besser werden, so

muß politische Überlegung an die Stelle aufgeregter Leidenschaft treten und das Gesicht im Zaum gehalten werden. Mögen die Sommerferien dazu mithelfen!

Die Franzosen und die Leipziger Prozesse.

Infolge der Freisprechung des Generals Stenger hat die französische Regierung, wie der „Main“ meldet, beschlossen, die französische Mission, die den Auftrag hatte, den Verhandlungen vor dem Reichsgericht in Leipzig zu folgen, abzuberufen. Ministerpräsident Briand hat nach dem gleichen Blatte die englische und die belgische Regierung aufgefordert, ebenfalls in Zukunft keine Juristen mehr nach Leipzig zu entsenden.

„Reit Varisien“ beschäftigt sich mit dem Urteil des Reichsgerichts in Leipzig und sagt, die französische Regierung bege Zweifel und werde zweifelsohne sofort bei ihren Alliierten und auch bei der deutschen Regierung gegen die Urteile protestieren und mit Recht als eine Strafe hesehnen. Aber es gäbe noch eine zweite Konferenz, die die Sanktionen betreffe. Man habe den guten Willen der Regierung Briand, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, anerkannt. Man habe auch erklärt, daß es recht ungeschicklich sei, die wirtschaftlichen Sanktionen, die die wirtschaftliche Tätigkeit Deutschlands erschweren, in naher Zukunft aufzugeben. Es gäbe aber eine Sanktion, die dieser Tätigkeit keinen Schaden zufüge. Es sei die Besetzung der drei Höfen Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg. Nach dem, was sich in Leipzig abspielte, und da die Frage der Kriegsbeschuldigten noch immer unregelt bleibe, werde es schwierig sein, den Zeitpunkt abzulehnen, an dem die drei Höfen wieder geräumt werden. Frankreich dürfe nicht darauf verzichten, wirtschaftlich mit Deutschland zusammenzuarbeiten, aber es dürfe auch auf seine einzige seiner Sicherheit zehnjährigen.

Die amerikanisch-deutsche Friedensfrage.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat Präsident Harding den Generalanwalt Daugherty um seine Meinung darüber befragt, ob nach der Annahme der Friedensentscheidung des Kongresses eine Friedensproklamation notwendig sei.

Der Beuthener Vorfall.

Blättermeldungen zufolge hat das sozialdemokratische Mitglied des oberhessischen Zwölfersausschusses Gurus in einem Schreiben an die Interalliierte Kommission in Paris Protest gegen das Verhalten der französischen Besatzung in Beuthen anfänglich der Zwischenfälle beim Einzug der englischen Truppen erhoben. In dem Schreiben wird gefordert, in die gräuliche Weise die französischen Soldaten die wehrlose Menge, die zum größten Teil aus Frauen und Kindern bestand, mißhandelt. Auf Grund von Aussagen von Augenzeugen wird festgestellt, daß sich im Rücken des erschossenen französischen Majors, der von hinten getroffen wurde, keine Demonstration, sondern nur französische Soldaten befanden haben. Diese Tatsache berechtigt zu der Annahme, daß der Major in unablässiger Weise von den französischen Soldaten, die in der Menge feuerten, erschossen worden sei. Das Protestschreiben schildert dann weiter die belästigende Weise, in der von den Franzosen auf der Straße verhaftete junge Leute mißhandelt worden seien. Auf dem Transport zum Quartier hätten die Franzosen auf die Gefangenen mit Gummistöcken und Peitschen eingeschlagen und auf dem Kaltenhof seien sie solange mißhandelt worden, bis sie alle auf einem Haufen zusammengebracht. Gurus, dessen Bruder sich unter den Verhafteten befindet, schildert die Schilderung mit den Worten: Nach übereinstimmender Angabe aller mit benennenden Augen- und Ohrenzeugen haben sich die französischen Soldaten und Offiziere wie wilde Tiere benommen und unerhörte Grausamkeiten begangen.

Die Besatzungsbefehle hat die Weisung des Präfekten Grizwos, der bei den Vorgängen der neuen Kalene durch einen Bajonettschlag durch den Kopf getötet wurde, als er einem Verdammten Beistand leistete, auf heute früh 5 Uhr statt 9 Uhr festgelegt. Die Zahl der Verhaftungen dürfte dreißig nicht überschreiten. Die Feuerfeier mußte innerhalb einer Stunde beendet sein. In einem hiesigen Geschäft wurden leitens der Besatzungstruppen alle schwarz-weiß-roten Schleißen beschlagnahmt. Das Geschäft wurde geschlossen.

Die Übergabe des Bahnhofs Rattowitz hat sich bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr verzögert und erfolgte in Gegenwart eines interalliierten Kommandos, von Vertretern der deutschen Eisenbahn, sowie der früheren polnischen Eisenbahnbefehdungen. Um 6 Uhr 13 Min. abends erreichte der erste Schnellzug aus Berlin den Bahnhof Rattowitz. Der gesamte Güter- und Nebenbetrieb ist wieder aufgenommen.

Der Kreisfiskus von Rattowitz-Stadt teilte der Zeitung des Flüchtling-lagers mit, daß es bis heute nachmittag 12 Uhr aufgehört hat. Auf Grund von Verhandlungen ist eine Verhängung dahin erzielt worden, daß das Lager erst am Dienstag nachmittag aufgeföhrt wird. Der Termin mußte aufgehoben werden, da die Leitung des Flüchtling-lagers den Nachweis erbrachte, daß noch täglich 40 bis 70 Flüchtlinge nach Rattowitz zufließen, weil der Terror in den Landgemeinden fortdauert. In Boguskiß

und Gieschwald weht nach wie vor auf den Gemeindeflächen die polnische Flagge.

Die Engländer übernehmen die Wache in Beuthen.

Anstelle des bisherigen Stadtkommandanten, General Beccom Denis ist der englische Oberst, Kommandant der 1. Brigade, der Führer der hiesigen Brigade in Oberhessen zum Stadtkommandanten ernannt worden. Größere Verbände englischer Truppen sind vorgelagert, nachmittags 5 Uhr, eingetroffen. Der Stadtkommandant und der Kreisfiskus von Beuthen-Stadt veröffentlichten folgende Rundmachung: Reinerlei Rundgebungen der Bürgerchaft sind beim Durchmarsch der englischen Truppen gestattet. Jede Anwesenheit wird erzorderlichfalls mit Wassergewalt bestraft.

General Höfer über Korsant.

General Höfer erklärt über Betreter des „Reit Journal“ in Rattowitz in einer Unterredung: „Es ist ja nun gar, hat man, wenn man jemanden in Oberhessen beleidigen wollte, ihn einen Polaken genannt. Es gibt keinen Oberhessler, der sich nicht durch die Ausdrücke beleidigt geföhlt hätte; dermaßen groß war die Mißachtung, die man gegen Höfer empfand. Korsant, dieser verhängnisvolle Mann, unterwarf vor etwa 20 Jahren nun in diesem ruhigen Lande eine unerhörte Kampagne, in der er sich der ihm demagogischen Mittel bediente, um die Massen zu gewinnen. Unschicklicherweise wurde ihm Einfluß groß. Als die Interalliierte Kommission kam, verlor er die Ordnung und Freiheit herrschen zu lassen. Das Gegenteil ist eingetreten. Der polnische Aufstand ist das Ergebnis dieser Politik. Seit Beginn der Erhebung sehen wir, daß die Interalliierte Kommission unfähig ist, die Ordnung wiederherzustellen, und deshalb organisiert wird der deutschen Selbstschutz. Unsere Absicht war, daß er der Kommission zur Verfügung gestellt würde, um den Aufstand im Zusammenarbeiten mit den Alliierten zu bekämpfen. Wir waren aber überfällig, als die Interalliierte Kommission hier für neutral erklärte. Zwischen den polnischen Wahlen auf der einen Seite und den lokalen Deutschen auf der anderen Seite, die sich unter dem Befehl der Kommission stellen wollten, wurde kein Unterschied gemacht. Die Kommission begünstigte sich heute, daß sie den Aufstand ohne Blutvergießen beendet hat. Er fragt, ob man einen Rebellen aufstand endlich niederdrücken könne, wenn man eine sanftere Methode anwende.“

Die polnischen Westhändischen legten die Waffen nieder, aber sie würden sie wieder ergreifen, wenn die Stunde des vierten Aufstandes gekommen. „Schließlich erklärte General Höfer, er hoffe jetzt, daß die Kommission Maßnahmen ergreifen werde, um die Deutschen zu schützen. Aber er ist erstaunt, daß den Insurgenten Anreize gewährt worden sei. Das ist jedenfalls eine Bedingung, die Korsant gestellt habe, aber deren Annahme durch die Kommission werde eine allgemeine gerechte Entrüstung hervorruhen. Wirklichgebiet lie Oberhessen unteilbar. Wenn man das Insultgebiet Polen hebe, dann werde es untergehen, denn die gesamte Intelligenz des Landes sei vollkommen deutsch und die Deutschen seien es gewesen, die die Ausbesetzung der Koblenzstädter des Landes organisiert hätten.“

Das Streikfeber in Berlin.

Das Gesamtresultat der Urabstimmung über einen Sympathietest der Berliner hiesigen Arbeiter zur Unterstützung der ausländischen Gutsarbeiter hat 30 786 Stimmen für und 10 353 Stimmen gegen den Streik ergeben. Die 3000 Funktionäre der hiesigen Arbeiter nahmen gestern abend nach vierstündiger Debatte folgende Resolution an: Der Streik der hiesigen Arbeiter ist hierfür für Freitag, den 8. Juli erklärt. Er tritt aber erst in Kraft, wenn das Ergebnis der Verhandlungen der Stadtverordneten bekannt ist. Sollten die Gutsarbeiter mit den Bedingungen, die der Magistrat stellt, einverstanden sein, so werden die übrigen hiesigen Arbeiter nicht in den Streik treten. Sollten die Gutsarbeiter nicht mit den Bedingungen einverstanden sein, so würde die sofort gebildete Streikleitung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsarbeiter alle weiteren Maßnahmen ergreifen. — Die drei sozialistischen Fraktionen der Stadtverordneten einigten sich auf die Zustimmung einer dem Streikprotesten Lohnauslage an die ausländischen hiesigen Gutsarbeiter, so daß der Streik beigelegt werden dürfte.

Der neue Orientkrieg.

Reuter meldet, daß die Zusammenziehung der englischen Flotte in den Gewässern des Bosporus beendet und alle Kampfvorbereitungen getroffen sind. Zahlreiche Kriegsschiffe freuzten vor Konstantinopel. Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind erlitten feindliche Truppen, die in Tarna Kurial gelandet sind, eine Schlappe. Die Griechen hatten ungefähr 4000 Mann gelandet und verlusten in der Richtung auf Ismit vorzugehen. Aber nach einer kräftigen Verteidigung der Bevölkerung mit Unterstützung regulärer kemalistischer Truppen wurden die Griechen an die Küste zurückgedrängt. Nach Bericht aus Ismit sollen die Griechen 1000 Tote und Verwundete verloren haben. Die griechischen Zeitungen in der Stadt geben diese Nachrichten, so eben die Zeitung „Patrie“, — in direkter Beziehung zum griechischen Generalstab steht. — Nach einer letzten Nachricht haben die griechischen Truppen wieder eingeschloffen. Die Halbinsel soll vollständig von den Feinden befreit sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Preisverhöhung für oberflächliche Steinbohlen. Wie die *Presse* berichtet, beschloß die oberflächliche Kohlenkennung eine Erhöhung der Kohlenpreise, die für Grobbohlen 60 Mark pro Tonne betragt. Die Erhöhung dürfte in den nächsten Tagen in Kraft treten.

Mitteldeutsche Hautkaufleute in Erfurt. Die in Erfurt abgehaltene Mitteldeutsche Hautkaufleute tendierte sehr. An Ansehen des ansehlichen großen Bedarfs der Leder- und Schuhindustrie wurden für Häute 10 bis 15 Proz. höher letzte Preise bezahlt. Kalbfelle behaupteten ihre Preise.

Die Wank für Zinkminen vor. Strupp *u. G.* in Meiningen hat durch Übernahme des gesamten Aktienkapitals die Schwarzbauer Papiererzwerke Richard Wolff *u. G.* in Schwarze übernommen. Zu der am 29. Juli stattfindenden Generalversammlung der Papiererzwerke soll ein neuer Aufsichtsrat gewählt werden.

Die Deutsche Continental-Gesellschaft in Dessau erzielt vom Kreis Sangerhausen die Elektrizitätsversorgung des nördlichen Teiles des Kreises in Auftrag. Zur Ausführung der Anlagen nimmt der Kreis eine Anleihe von 7 Millionen Mark auf, welche die Continental-Gesellschaft mit 4 Proz. verzinst und 1/2 Proz. hat.

Feiner Wollwerg, u. G. Meine. Zwischen dem Feiner Wollwerg und der H. Dölsberg *u. G.* (Domburg) finden gegenwärtig Fusionverhandlungen statt.

Vereinigte Straßburger Spielkarten-Fabrikanten u. G. Ansehlich der jenseitigen Steuerung von 150 Proz., welche die Aktien des Unternehmens am Donnerstag erhalten, wird aus Kreisen der Verwaltung mitgeteilt, daß die an der Börse umlaufenden Gerüchte, wonach die Ausgabe von Gratisaktien geplant sei, jeder Grundlage entbehren.

Gas- und Elektrizitäts-u. G. Bremen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 19. August einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 (5) Proz. vorzuschlagen.

Neue Ausbeutung der Rombacher Süßwasserwerke. Die Gesellschaft beschloß eine weitere Angliederung, und zwar der Concordia-*u. G.* zu Enzers a. Rh., an der sie durch großen Anteilbesitz bisher schon maßgebend beteiligt war.

Wollwerg- und Seide u. G. in Braunschweig. Die Gesellschaft schloß für das Geschäftsjahr 1920/21 die Ausschüttung einer Dividende von 25 (7) Proz. vor.

Die Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart erreichte im Jahre 1920 in der Lebensversicherung einen Reueugang von 138 Millionen Mark Versicherungssumme (im Vorjahre 49 1/2 Millionen), in der Renten- und Kapitalversicherung Reueingänge von 14 1/2 Millionen Mark (im Vorjahre 9 1/2 Millionen). Die gesamten Beitragsentnahmen sind von 20 1/2 auf 30,9 Millionen Mark gestiegen. Eine ähnliche Entwicklung zeigen die Unkosten, welche von 3 1/2 Millionen Mark im Jahre 1919 auf 8 1/2 Millionen Mark im Jahre 1920 anwachsen sind. Für Abschreibungen auf Wertpapiere waren wiederum 310 000 Mark nötig. Der Reueingang erhöht sich auf 1,53 Millionen Mark. Nach Zuweisung von 150 000 Mark an die Pensionisten der Anstalt fällt der Rest des Gewinnes satzungsgemäß an die Eigentümer des Lebens- und der Rentenversicherung. Als Dividende werden wie im Vorjahre 15 Proz. für die Lebensversicherung und 8 Proz. für die Rentenversicherung vorgeschlagen.

Alt-Ges. für Petroleum-Industrie in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 50 auf 75 Mill. Mk., von den neuen Aktien, die für 1921 zur Hälfte dividendenberechtigt sind, werden 25 Mill. Mk. vollaufgehaltene Aktien zu 125 Proz. von der Nationalbank für Deutschland mit der Verpflichtung übernommen, sie den Verkäufern aller Aktien zu demselben Kaufe im Verhältnis von 1:1 zum Besitze anzubieten. Die anderen 25 Mill. Mk., die zunächst nur mit 25 Proz. einzogelt werden, werden von der Erdöl- und Kohle-Verwertung *u. G.* übernommen, einer Gesellschaft, die dem Konzern Robert Friedländer, Th. Goldschmidt und Erich Bendel von Dornesmarkt angehört. Wie der Vorsitzende ausführte, soll das neue Kapital teilweise zur Stärkung der Betriebsmittel dienen, dann aber sollen Mittel bereitgestellt werden zur Errichtung einer großen Substitutionsanlage nach dem Bergin-Verfahren. Ueber das Geschäft im neuen Jahre berichte die Vorstände, daß dies noch unentschieden sei, da sich der Weltmarkt im Zeichen tiefer Depression befindet. Der Weltmarkt ist es aber gelungen, durch vorzeitige Einkaufspolitik sich den schwierigen Verhältnissen an-

zuwehren. Ein Teil der Betriebe ist durch einen Lohn-Verarbeitungsvertrag mit einem namhaften ausländischen Oelformer beschützt, der Kisten ausschließt. Wenn die Geschäftslage des zweiten Halbjahres sich günstiger gestaltet, so hofft die Verwaltung auch für das nächste Jahr eine angemessene Steigerung herauszuwickeln zu können. Kommerzienrat Dr. Theodor Hinzberg vom Berliner Bankverein in Bremen, Vantier Vert von Spener (i. Sa. Laasar Spener-Gillessen in Frankfurt a. M.), Bankier Dr. Oppenheimer (i. Sa. E. S. Stern in Frankfurt a. M.) und Bankdirektor Curt Söberlein mit von der Commerz- und Privatbank wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Allgemeine Gas-u. G. zu Magdeburg. In den letzten Tagen wurde im Zusammenhang mit dem Interesse, das sich für die Aktien bemerkbar machte, an der Börse davon gesprochen, daß die Gesellschaft im Begriff steht, ihre lohnrichtigen Beteiligungen mit gutem Gewinn abzustoßen. Wie der „Bols. Ztg.“ hierzu aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, eilen diese Gerüchte zwar den Tatsachen etwas voraus, immerhin schweben inzwischen Verhandlungen wegen einer Verwertung der lohnrichtigen Interessen. Die Gesellschaft besitzt sämtliche Anteile der Vorprieger-Industriellen Gas-Gesellschaft m. B. S., die bei ihr mit etwa 1 Mill. Mark zu Buche liegen. Diesen anteilmäßigen Betrag hat die deutsche Regierung vor einiger Zeit beschlagnahmt, und die Gesellschaft steht nunmehr im Begriff, sich mit der Regierung auf gutem Wege über die Entschädigungsfrage zu einigen. Zu diesem Zweck sind von der Gesellschaft im Einvernehmen mit der Regierung zwei Sachverständige ernannt worden, die den Wert des Objektes feststellen sollen. Es handelt sich bei der Entschädigung nicht nur um den Betrag der Anteile, sondern auch um den Gegenwert für die Konzeptionen zur Versorgung lohnrichtiger Städte mit Gas und Elektrizität. Man erwartet, daß sich die Höhe der Entschädigung auf etwa 3 Mill. Mark belaufen wird.

Leipziger Börsennotierungen von heute.

(Telegramm der Saale-Zeitung.)

Alt-Ges. Deutsche Kreditanstalt 195, Mansfelder Ruge 4740, Zinnermann Halle 225, Leipziger Werkzeug Ritter 422, Sondernmann & Ester 200, Leipziger Baumgarten 580, Erdg. & Co. 800, Brauerei Riebeck 314, Glanziger Zucker 750, Halle Zucker 455, Körbischhof Zucker a. Galie Bement 193 1/2, Hugo Schneider 366. Tendenz an der Leipziger Börse: Sehr fest.

Die Einrichtungen des hallischen Telegraphenamtes erwiesen sich heute wieder als so unzulänglich, daß es allen fünfzigsten Stunden hindurch fortgesetzten Bemühungen nicht gelang, das Wolffsche Telegraphenbüro in Berlin zu erreichen, obwohl nirgends eine Störung vorlag und die Leitungen in jeder Weise intakt waren. Wegen Abstellung vieler unerträglichen Zustände werden wir uns sofort sowohl an die Oberpostdirektion Halle, wie an das Reichspostministerium in Berlin wenden. Wir hoffen, damit im Interesse auch der hallischen Bevölkerung zu handeln.

Die Redaktion.

Börsennotierungsbil.

Berlin, 8. Juli. (Drahtbericht.) Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs herrschte für Anleiheanleihe fast durchweg roter Kaufputz. In erster Reihe waren Augsburg-Würzburger Maschinen begehrt, angeblich auf Industrieerfolge. Der Kurs stieg heute zunächst um 31 Proz. höher und gewann dann weitere 55 Proz. Am Montanmarkt wurden hauptsächlich Mannesmann, Hönig, Harpener und Wöchner zu ansehnlichen Kursen umgepakt. Von Spezialwerten waren ferner Deutsche Luffen, Deutsch & Koppel, Zellstoff Waldfhof, Gettiner Sultan, Deutsche Katt und Westeregen Markt bevorzugt und gewannen mehr als 10 Proz. Von chemischen Werten setzten Theodor Goldschmidt-Aktien mit einer 30prozentigen Verringerung ihre Aufwärtsbewegung fort, während Badische Anilin 9 Proz. verloren. Am Markte der Elektrizitätskapitale herrschte die Veränderungen in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen. Von Schlüsselaktien stellten sich Sandburg-Amerikanische 10 Proz. höher. Der Devisenmarkt bot keine besondere Anregung. Die Haltung beschränkte sich dort nach einer vormittägigen geringen Abschwächung. Am Anlagemarkt blieb die feste Stimmung im allgemeinen be-

hauptet, nur breussische Anleihen bezogen teilweise keine Bruchstücke eines Prozents. Bankaktien blieben befangen. Die Begehrtheit des Wertes ließ im späteren Verlauf im allgemeinen merklich nach.

Devisen.

Berlin, 8. Juli. (Telegramm.) Holland 2487,50, 2472,50; Belgien 501,40, 502,60; Norwegen 1060,90, 1063,10; Dänemark 1253,70, 1256,30; Schweden 1640,35, 1643,65; Finnland 128,85, 129,15; Italien 363,10, 363,90; England 280,45, 281,05; Amerika 75,42, 75,48; Frankreich —; Schweiz —; Spanien —; Wien alt. R. —; Deutsch-Oesterreich abg. 11,08, 11,12; Prag 100,35, 100,65; Oesepet 28,02, 28,13.

Metallnotierungen.

Berlin, 8. Juli. (Tel.) Raffin-Kupfer, 1800—1825, Orig.-Süßmetzblei 670—680, Orig.-Süßmetzblei im fr. Verbleh 800—810, ab Oberbleiten 770—780, ab Deutsche Süße, Preis des Zinn-Süßmetzbleies 759, Remeitel Bleizinn 530—540, Orig.-Süßmetz-Aluminium 98—99 Proz. (in gefesteten Blöcken) 2750, Orig.-Süßmetz-Aluminium (in Maßbrat oder Drahtwaren) 2850, Zinn (Banca, Straits, Austral) 4925, 4850, 4850, Süßmetz zinnmehrs 99 Proz. 4700, Reinmetall 98—99 Proz. 4250, Antimon 725—730, Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo 1300—1310, Elektrotinlupfer (per 100 Kilo) 2200.

Produktenbericht.

Berlin, 8. Juli. (Drahtbericht.) Am Produktenmarkt gestaute sich der Verkehr etwas ruhiger, denn auch die Tendenz für Futtermittel aller Art, besonders für sofort erreichbare Waren, sehr fest blieb. Ueber die hohen Forderungen der Provinz machen die Kaufleute vorläufig. Bezüglich Lupinen und Senefelder war das gleiche zu bemerken. Metallpulver wurde im Zusammenhang mit dem Steigen der Metallpreise wieder höher bezahlt. Getreide- und Erbsenpreise behaupteten ihren Stand. Neues Stroh wurde bei Lieferung zu etwas niedrigeren Preisen gehandelt, als für alte Barre notiert wurde. Mais war wenig angeboten und wurde in sofort lieferbarer Ware andauernd gefragt. Bezugspreise waren gefragt und wurden höher als gefordert bezahlt.

Produktenbericht.

Berlin, 8. Juli. (Telegramm.)

Nichtamtliche Ermittlungen per 50 kg. ab Station	Getreide	
	Getreide	Erbsen
Speiseerbsen, Viktorlandien kleiner	160—180	160—178
Intererbsen	136—148	135—148
Wiesen	120—120	118—125
Wendischen	128—140	127—140
Wiesen	105—120	105—120
Lupinen, blaue	80—90	80—90
gelbe	80—78	80—78
Senefelder, alte	88—98	88—98
„ neue	285—293	285—293
Raps, neue Ernte	280—285	280—285
Rüben	5 unter Raps	5 unter Raps
Kleinmais	230—260	230—260
Wohn	—	—
Senefelder	—	—
Stärke, in- und ausländisch	—	—
Stärke, in- und ausländisch	72—77	72—77
Stärke, in- und ausländisch	88—90	88—90
Wendischen, lose	31—32	31—32
Kleebuch	40—42	40—42
Stroh, drahtgebunden	18,00—20,00	17,00—20,00
gebündelt	17,00—18,00	17,00—18,00
Hoggen-Langstroh	21	21
Haas, lose Hamburg, bis Dienstag verladen.	183—184	146—148
per August Dez.	—	132
Kartoffeln, Beugische, weiß u. rot daselbe	—	60—61, 60/1
„ frei August Hamburg per 1 kg	—	—
Wahlman Wollwerg per	—	—
Baumwolle, 140/160 per	—	—
Zigaretten per 1000	—	—
Rumkristallen	—	—
Milchzucker rote	—	—
„ gelbe und weiße	—	—

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob. Verantwortlich für den volkswirtschaftlichen und den politischen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinmann; für Fernschriften, Unterhaltungsbeilagen: Martin Feuchtmann; für Fernschriften, Gerichte usw.: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenenteil: F. Geering. Verlag und Druck: Saale-Zeitung, G. m. b. H.

Durch die Tat

beweisen wir

ausserordentliche Billigkeit

bei unserem grossen

Inventur-Ausverkauf

Unsere Schaufenster überzeugen Sie davon!

J. LEWIN

Geschäftshaus Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla-Theater.
Täglich
Gustav Bertram — Marga Peter
in
„Gänseleberpastete“.
Stürmischer Lacherfolg.
Tageskasse 10-1 und ab 6 Uhr.
Beginn 1/2 8 Uhr.

Zur Errichtung eines Reichswaisenhauses in Halle
Montag, den 11. Juli, abends 7 1/2 Uhr,
in Bad Wittekind:
Großes Instrumental- und Vokal-Konzert,
veranstaltet von der
Ortsgruppe Halle, des Sängerbundes a. d. Saale.
Leitung: Liedermester Hermann Schulze,
unter gütiger Mitwirkung
des Sängerensembles des Fr. Eilly Schumann
(Sopran) des Herrn Dr. Friedrich Vitol (Bariton)
und des Halleschen Solo-Quartetts.
An der Abendkasse 4 Mk., im Vorverkauf 3 Mk., bei
Heinrich Hoffmann und Reinhold Koch, sowie in
der Halleschen Schreibstube, Karlsruh 16.

Sonntag Abend nach dem Rennen
HOTEL STADT HAMBURG
erstklassige Renn-Diners im Festsaal
bei vornehmer Unterhaltungs-Musik.

Rennen
in
Halle a. S.
Sonntag, den 10. Juli, nachm. 3 Uhr.
3 Flachrennen
und
4 Hindernisrennen
Gesamtpreise: 142 000 Mk.
und 6 Ehrenpreise.
Totalisator: von 2 1/2 Uhr ab
geöffnet.
Näheres Plakate und Programme
Gute Zugverbindungen von allen Seiten.

Bruchleidende
bedürfen kein so lästiges Bruchband mehr, wenn sie
mehr in Größe vermindert kleiner, nach Mass und
ohne Feder, Zug und Nacht tragbarer, auf keinen Druck,
wie auch jede Lage und Größe des Bruchleidens selbst
verfügbare, konkurrenzlos beständige, ärztlich emp-
fohlenes
Universal-Bruchband
tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch
jedem Reiben entsprechend fertiger ist.
Mein Spezialist ist zu sprechen am
Dienstag, den 12. Juli, morgens von 8-1/2 Uhr,
in Halle a. S., „Hotel Grüner Baum“.
Montag, den 11. Juli, nachm. von 2 1/2-5 1/2 Uhr,
in Jülich, „Waldhaus Schützenhaus“.
Dienstag, den 12. Juli, nachm. von 2 1/2-7 Uhr,
in Wittenberg, „Schuhfabrik“.
mit Müller vorerwähnter Städte, sowie mit ff. Gummi
und Leder-Bänder neuen Systems, in allen Weis-
lagen, anwend. Müller in Gummi-, Hängeleib-
**Leib-, Umstands-, Muttervorkant- und Mast-
darmvorkant-Binden, wie auch Geradehalter,
Krampladerstrümpfe und Suspensorien** fertiger
zur Verfügung. Neben fachgemäßer Verfertigung auch
gleichzeitige fremde diokrete Behandlung.
Anerkennungsschreiben folgen zur Verfügung.
**Spezial-Verbanden und
Bh. Steuer Gohn, Orthopädie-Fabrikation,
Königsplatz in Baden, Weissenbergstr. 15/17. Tel. 515.**

Der letzte Tag
meines Saison-Ausverkaufes
Sonnabend, den 9. Juli
Friedrich Oehlschläger
nur Leipzigerstr. 3 (altes Geschäft).

Stadt-Theater
Sonnabend, d. 9. Juli,
Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr:
Gastspiel
Gertrud Kappel-Schunke
Hannover.
Der fliegende Holländer
von Rich. Wagner
Sonntag nachm.:
All-Heidelberg.
Sonntag abend:
Der Vogelhändler.

Die in grosser Anzahl während des
Saison-Ausverkaufes
angesammelten
Reste
in
Wolle, Seide, Baumwolle
ganz billig.
Bruno Freytag
Leipzigerstrasse.

Schreibmaschinen-
Kontrollkassen-
Reparaturen
werden unter Garantie
sogleich ausgeführt.
Werner Löwenstein & Sohn,
Halle, Magdeburgerstr. 63
Telephon 6776.

RINO-SALBE
bewährt bei
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/ÖFFENEN FUSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLAGEN/PROGROSSEN
Vertrieb in
RICH. SCHUBERT & CO. M.B.H.
Wien/Brno - Dresden.

Solbad Fürstental
Robert-Franz-Straße 10
Stark radiumhaltige Quelle
mit alle modernsten Bädern.
Städtl. Schmeideberger
Moorbäder.
Gehr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.

Schlafzimmer
jeder Art.

Innigsten Dank
für Ihre Hilfe, fühle mich
so leicht wie von neuem
geboren, schreibt Frau
A. aus B.
Wenn Ihnen Regelle
die monatl.
Stück, so wenden Sie
sich vertrauensvoll nur
an mich meines Spezial-
geschäftes sind unschät-
zlich wofür Garantie
sonst 3 faches
Geld zurück.
Fassen Sie sich einmal
Mut und schreiben
sogleich, auch Sie werden
in 2-4 Tagen wieder
froh und glücklich sein.
W. Becker, H. m. b. H.,
Weidenallee 20.

Gut liegende Korsetts
dauerhafte
empfiehlt h3384
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Alle
Haararbeiten

Zöpfe
L. all. Preis-
lagen. Erhö-
hete L. größter
Annehm-
lichkeit nach
Bericht nach
Einführung einer Haarprobe.
**Sanben- und Stirn-
haar-Hehe.**
Hopfwäsche
Ankauf von ausgekämmten
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.
Schreibmasch. u. Reparat.
Spezial-Reparaturwerkstätte
aller Systeme. Max Kinauth,
St. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Nähmaschinen,
auch Reparaturen.
**Numm-
Singer Co., A.-G.**
Leipzigerstr. 23.

Antilige Bekanntmachung.
In das Handelsregister B
ist heute bei der Firma Sie-
trotzliche Werke, Ge-
schäftsamt mit beizuhaltender Ge-
lung in Berlin mit Zweig-
niederlassung in Wittenberg
eingetragen: Durch Beschluß
der Gesellschaftsversammlung
vom 14. Juni 1921 ist § 10
des Gesellschaftsvertrages (Be-
stellung der Geschäftsführer
und Vorstände) abgeändert.
Wit erl. d. B. 5. Juni 1921
Dr. Amtsgericht.

Für Händler,
welche Bestellungen befehlen, offerieren wir unsere
feinsten
Halberstädter Würstchen
in Dosen.
Bestell werden zeitweise überlassen.
Ferschland & Becker, Halberstadt,
Fleischwarenfabrik.

Fr. Zwickert, Halle a. S.,
Deilichstraße 9,
empfiehlt vom Sonntag, den 10. ds. Mts.
einen frischen Transport

belgischer,
dänischer
und
Sollteiner
Pferde.
Telefon 2921.

Offene Stellen

Grosse rhein. Ledertriebriemenfabrik
sucht
für den hiesigen Bezirk tüchtigen, bei der Industrie
gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision.
Angebote unter E. S. 1110 an Ala-Haasenstein
& Vogler, Köln.

Einige zuverlässige
Zeitungsträgerinnen
stellt ein
Saale-Zeitung.

Kantgeschäfte
Wollgeschäfte kauft
Ludwig, Schweifgasse 14.

Kluge
Frauen

lassen sich nicht täuschen
durch so oft angebotene,
meist wertlose Präparate.
Nehmen Sie bei
Regelstörung, Stockung
nur meine
auch in verzweifelt. Fällen
erprobt, wirksamen Mittel.
Sie werden überrascht u.
mir dankbar sein. Diskr.
Vers. m. Garantie, vollk-
unschädlich, anderrf. Geld
zurück in 3 Tagen.
O. Hansen, Hamburg 195,
Weidenallee 50.

Schützenhaus-Verpachtung.

Die der Stadt Wittenberg gehörige Schützenhaus-Wirts-
schaft soll vom 1. Oktober 1921 ab auf 6 Jahre neu-
verpachtet werden. Für die Höhe von Pachtzinsen
werden nur Bieter zugelassen, die sich durch glaubhafte
Zeugnisse über ihre Führung, über geordnete Familien-
verhältnisse und über den Besitz eines Vermögens von
mindestens 10 000 Mark ausweisen können.
Verpachtungstermin fest auf
Mittwoch, den 27. d. M., nachm. 2 Uhr
in Schützenhaus hieselbst an.
Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gemacht,
können jedoch auch in unserem Büro eingesehen oder ab-
sichtlich gegen Einzahlung von 10 Mark Schriftgeheimen
von uns bezogen werden.
Wittenberg, den 7. Juli 1921.
Der Magistrat. Kammerl.

Riesengross sind die Vorteile, die wir während unseres
Saison-Ausverkaufes
in allen Abteilungen bieten.
Geopold Nussbaum.
Das führende Kauf- und Warenhaus.